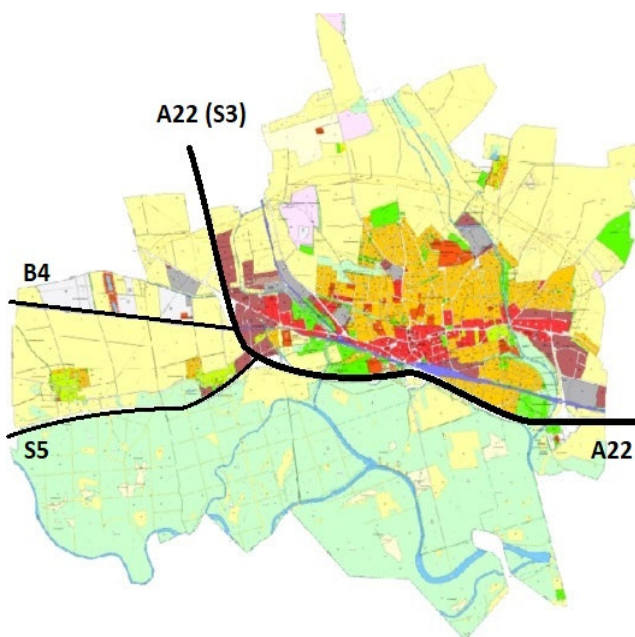


Warum ist die zweite Luftgütemessstation für Stockerau so wichtig?

Der zweispurige Ausbau der A22 und der S3 brachte für deren Benutzer eine sichere Verbindung zwischen dem Wein- und Waldviertel und der Bundeshauptstadt Wien. Auch zur Ansiedlung von Wirtschaftsunternehmen hat sie in unserer Region sicherlich beigetragen und noch heute stellt sie den Hochwasserschutz für das Stadtgebiet dar.

Allerdings hat man damals mit der rasant fortschreitenden Globalisierung und mit dem Fall des eisernen Vorhangs vor mehr als 30 Jahren nicht rechnen können. Nachträglich betrachtet war es also nicht klug, eine Autobahntrasse mitten durch unser Gemeindegebiet, zwischen der Stadt und dem Erholungs- & Naturschutzgebiet, zu bauen. Man kann gewiss behaupten, dass diese Autobahn in der heutigen Form nicht mehr genehmigungsfähig wäre. Mittlerweile stellt die Autobahn, zu Lasten der Wohn- und Lebensqualität in unserer Stadt, eine Transitroute für PKW, aber insbesondere für den LKW-Verkehr, dar. Die A22 soll schon seit vielen Jahren von Wien kommend bis zum Knoten Stockerau (Auffahrt S5 Tulln) dreispurig ausgebaut werden.



Wir brauchen für uns StockerauerInnen eine Lösung, die dieser Verkehrszunahme Rechnung trägt und die Gesundheit und Lebensqualität von uns, unseren Kindern und unseren Enkeln sicherstellt. Darum fordern wir **die bestmögliche Lösung für Stockerau** und eine Überarbeitung des gesamten Ausbaivorhabens. Die genaue Aufarbeitung der ASFINAG-Einreichunterlagen inkl. deren Gutachten sind hierfür ein wichtiger Erfolgsfaktor. Die Stockerauer Bürgerinitiativen „Tunnel und Grüner Übergang“ sowie „Bürgerplattform Lärmschutz 2000“ leisten hier hervorragende sachliche und fachliche Unterstützung für die Stadtgemeinde Stockerau. So konnte nachgewiesen werden, dass die Verkehrsprognosen in den Gutachten von der Realität bereits längst überholt wurden. Das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (vormals BMVIT) unter der Leitung und persönlicher Mitwirkung von Frau Bundesministerin Gewessler hat nicht umsonst die ASFINAG mit der Evaluierung der Verkehrsdaten sowie Überarbeitung der Lärmberechnungen beauftragt.

Aber nicht nur die korrekten Verkehrszahlen und der bereits vielfach behandelte Lärm sind für ein faires Verfahren für uns BürgerInnen wichtig, sondern auch die Berücksichtigung der zusätzlichen Belastung an Luftschadstoffen. Die Stadtregierung konnte Ende Dezember 2019 die Bereitstellung einer zweiten Luftgütemessstation durch das Land NÖ für den Zeitraum von 12 Monaten erreichen. Durch die hilfreiche Entscheidung von LH-Stv. Dr. Stephan Pernkopf ist es letztendlich zu einem überraschenden Einlenken beim zuständigen Anlagename der NÖ Landesregierung



gekommen. Es gilt hier die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit der Bürgerinitiative „Tunnel und Grüner Übergang“ und den entsprechenden Fachabteilungen (Bauamt, Bauhof, Elektrik etc.) hervorzuheben.

In der Rudolf-Diesel-Straße betreibt das Amt der NÖ Landesregierung die Luftgüte-Messstelle „Stockerau West“. Laut Numbis-Jahresbericht (niederösterreichisches Umweltbeobachtungs- und Informationssystem) befindet sich die Luftgüte-Messstation „Stockerau West“ in einem Wohngebiet. Diese Lagebeschreibung entspricht jedoch nicht den realen Bedingungen, da sie sich vielmehr in einem Gewerbegebiet an der S3 befindet und daher auch nur ca. 40% der A22-Verkehrsstärke erfasst. Mit den gewonnenen Daten der zweiten Messstation „Stockerau Mitte“ besteht nun die Möglichkeit in einem UVP-Feststellungsverfahren bessere Schutzmaßnahmen für die Stockerauer Bevölkerung zu erreichen, insbesondere weil die Messstation nun der EU-Richtlinie 2008/50/EG entspricht und deren Daten in den behördlichen Verfahren auch anerkannt werden.

Entscheidend für die Schutzmaßnahmen, welche wir im Zuge des Ausbaus der A22 erhalten, sind u.a. die Daten der Grundbelastungen. Für die Beurteilung des Projektes wird u.a. die Luftschadstoff-Grundbelastung herangezogen. Die Schadstoffbelastung der Luft wird bereits schon jetzt in den Einreichunterlagen (Stand: 2016) als hoch beschrieben.

Betreut wird das Luftgütemessgerät von einem sechsköpfigen NUMBIS-ExpertInnen-Team (Niederösterreichische Umwelt- Beobachtungs- und Informationssystem). Die Messungen liefern Daten, auf deren Basis Vorsorge für den Gesundheitsschutz der Menschen getroffen werden kann. Daher stehen die Luftgüte-Messstellen auch meist dort, wo Menschen wohnen, leben oder arbeiten. Messstellen werden aber natürlich auch bei vermuteten Hotspots gesetzt, wie z.B. in der Nähe von Autobahnen.

Stockerau zählt gemeinsam mit Hainburg, Mannswörth bei Schwechat (A4), Klosterneuburg (B14) bzgl. der Luftqualität zu den höchst belasteten Orten in Niederösterreich. Saubere Luft ist nicht nur für uns Menschen lebenswichtig, auch für die Natur stellen Abgase wie NO_x eine Gefahr dar, wie die Bürgerinitiative in Ihrem Beitrag erklärt.

Die Messungen dienen der täglichen Information über den Zustand der Luft. Dies ist wichtig für den Gesundheitsschutz der gesamten Bevölkerung, den Schutz unserer Tiere und Pflanzen, die Überwachung von Betriebsanlagen, die Analyse der Trends der Luftqualität und die Kontrolle von Sanierungsmaßnahmen. Bei unserer mobilen Messstation können derzeit nur die wichtigsten Parameter Feinstaub (PM_{10}), Stickstoffdioxid (NO_2) und Stickstoffmonoxid (NO) gemessen werden. Zusätzlich werden die meteorologischen Parameter, wie Windrichtung & -geschwindigkeit, Lufttemperatur und Luftfeuchte, erfasst. Damit können Messperioden mit erhöhten Belastungen interpretiert werden. Über eine dauerhafte Station mit den zusätzlichen Werten Ozon (O_3), Feinstaub ($\text{PM}_{2,5}$), Schwefeldioxid (SO_2) und Kohlenmonoxid (CO) muss ernsthaft nachgedacht werden.



Die weitere Behandlung der Faktenlage in einem von uns gewünschten UVP-Feststellungsverfahren ist abzuklären.